

läßt heller scheinen vor allen Völkern/ auff daß wir keine Entschuldigung finden mögen/ dieweil wir Christen heißen und seyn wollen; so schau ein jeglicher nur wohl zu / daß er derselbige mit rechtem Ernst sey / und auch treulich in Gottes gehorsam bleibe/ bis an sein Ende.

2. Wie tieff aber ligt das Erz in gemeinen und allen andern Gebürgen/nach denen höchsten und Mittel-Gebürgen?

Das Erz/ wie mancherley Metall das nach seinem Gebürg gewürcket wird/ ligt auff fündigen Gängen/ ins gemein zu tag/ aus seinen Mitteln; nemlich wo sich die Gänge mit artiger Geschicklichkeit der Erzlichen Krafft/ und mit denen Fällern/ in gleicher Vereinigung lieben; da ist am Tage beständig Erz/ sonderlich wo sich noch ein Gang darzu örtet/ oder in gleicher Vereinigung darüber kömpt; als sich offtmahls zuträgt. Zum andern ist auff denen Nächsten fündigen Gängen/ so gleicher weiß sich alenthalben wol vereinigen/ und doch nicht gar eigendlich in denen Mittelgebürgen/ sondern dem Vor- und Nachgebürge näher sich hinweg ziehen oder streichen / da ist eine ziemliche Erz-Zeuffe von zehen Lachtern. Zum dritten/ so die Gänge in Vor- und Nachgebürgen hinstreichen/ und in gleichem fall sich auch mit derselbigē Fällern/ Fleß und Geschicklichkeit vereinigen/ da ist gewöhnlich drittehalb ziemlicher Zeuffe zu finden/ die ist 25. Lachter. Zum vierdten/ so die Gänge gleich zwischen einema Vor- und Nachgebürge hinweg streichen/ das ist das ärgste streichen derer Gänge/ und gewöhnlich trifft man eine Anweisung in siebendhalb ziemlicher Zeuffe; ist fünff und sechsig lachter/ die verlohnen die Mühe/ oder tragen die Kosten nicht wol.